

MATERIALIEN ZUM GEMEINDEBAU
EIN SERVICE DER WERKSTATT FÜR GEMEINDEAUFBAU

MICHAEL WINKLER

Themen zum Gemeindeaufbau:

**GRUNDKENNTNISSE DES
PREDIGENS.**

Lizenz dieses Dokuments:

Sie dürfen:

- den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich aufführen

Zu den folgenden Bedingungen:



Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechtsinhabers nennen.



Keine kommerzielle Nutzung. Dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.



Keine Bearbeitung. Der Inhalt darf nicht bearbeitet oder in anderer Weise verändert werden.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieser Inhalt fällt, mitteilen.
- Jede dieser Bedingungen kann nach schriftlicher Einwilligung des Rechtsinhabers aufgehoben werden.

Dies entspricht der Creative Commons Lizenz 2.0 Deutschland. Weitere Informationen zu dieser Lizenz finden Sie unter folgender URL:

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/de/>

Informationen zum Rechtsinhaber dieses Dokuments:

Der Rechtsinhaber dieses Dokuments ist der Verfasser. Dieser trägt die Verantwortung für den Inhalt und stellt Ihnen diesen unter oben genannter Lizenz zur Verfügung.

Sie erreichen den Verfasser unter folgender E-Mail Adresse:

Winkler@Leiterschaft.de

Der Vertrieb dieses Dokuments wird über die Werkstatt für Gemeindeaufbau abgewickelt, den sie unter folgender URL erreichen:

<http://leiterschaft.de>

Gemeindeaufbau praktisch

Themen zum Gemeindeaufbau

Grundkenntnisse des Predigens

entwickelt von Michael Winkler



Teilnehmer - Unterlagen

Einführung:

Wir sind in einer kirchlichen und freikirchlichen Struktur aufgewachsen, wo die Predigt im Zentrum des Gottesdienstes und der Gemeindegemeinschaft steht.

- Die Gottesdienstgestaltung baut sich um die Predigt herum auf.
- Hohe Kanzeln im Zentrum des Kirchengebäudes
- Ausbildung der Pastoren konzentriert sich im Wesentlichen auf die Verkündigung
- Überhaupt steht der Verkündiger im Mittelpunkt allen Geschehens
- Ein Gottesdienst ohne klassische Predigt ist kaum vorstellbar und wenn die Predigt ganz oder ungenügend ausfällt, dann war der ganze Gottesdienst nichts.

Dies hat dazu geführt, daß wir auf der einen Seite langjährig-studierte Spezialisten haben, die aber nur noch von ganz wenigen verstanden werden, auf der andere Seite solche Prediger, die ganz viele verstehen könnten, die sich aber nicht zu predigen trauen, weil die Anforderungen scheinbar so hoch sind.

So ist es Ziel dieser Ausbildung

1. die unbegründete Angst vor dem Predigen zu nehmen
2. die wahre Bedeutung des Predigens und
3. das damit verbundene Wesen des Predigens, sowie praktische Hilfestellungen aufzuzeigen.

A. Predigten und Prediger in der Bibel

1. Altes Testament

Die Prediger des alten Testaments, vorallem die Propheten, verstanden sich als der Mund Gottes (Jer.15:19). Sie heroldeten Gottes Willen und Absichten hinaus.

Die hebr. Worte die mit predigen übersetzt sind stehen im Urtext im Sinne von lautes Lärmen, Schreien, Jubeln, Alarmschlagen. Die Propheten verbanden sich oft leidenschaftlich mit ihrer Botschaft, ja manchmal mußten sie ihre Botschaft durchleben um sie recht predigen zu können.

Beispiele:

➤ Wußte doch Hosea etwas von dem Schmerz Gottes weil er selbst das Fremdgehen und Huren seiner Frau durchleben mußte. Er predigte dann sein Herz raus als er Israel zu Gott zurückrief (lies z.B. *Hosea 11*)

➤ schmerzhaftes Predigtvorbereitung bei Hesekeil (Lies Kapitel 4). Der hat ganz sicher gewußt von was er predigte.

manchmal steigerte sich ihre Begeisterung zu dichterischer Sprechweise und sie brachten das Wort in wuchtigen Kehrreimen oder in kraftvollen Bildern.

Es gab im Alten Testament auch unendlich lange Predigten

➤ 5. Mose 1:5 ff

oder wurde einfach das Gesetz mit großer Wirkung vorgelesen

➤ Esra 8

➤ 2. Könige 22: 8ff

manche predigten gleichgültig bis widerwillig

➤ Jona

regelmäßiges Aufnehmen des Wortes ist angemahnt

- Josua betrachte diese Worte Tag und Nacht
 - Psalm 1 - Wort Gottes aufnehmen, essen, meditieren, halten
 - 5. Mose 6:4-9 - den Kindern und Enkeln die Worte einschärfen und sie selbst nicht vergessen
- u.s.w.

wichtige Kriterien aus dem A.T.:

a. Predigen darf nur, wer das Wort des Herrn hat

Immer liegt die Betonung darauf, daß es das Wort Gottes ist. Der Prophet oder Verkündiger war dazu aufgefordert nicht seine eigenen Ideen und Wünsche zu verkündigen, sondern das Wort des Herrn.

Die Herolde traten mit dem Anspruch auf das Wort Gottes zu verkündigen (dies ist das Wort des Herrn, so spricht der Herr...)

b. Die Prediger müssen berufen sein

Es ist auch keine Anforderung gestellt bezüglich Alter, Herkunft oder Geschlecht. Gott beruft und beauftragt Menschen ganz unterschiedlicher Art dazu seine Boten zu sein. Oft wird die Berufungsgeschichte der Verkündiger sehr ausführlich beschrieben.

- Hesekiel
- Jeremia
- Jona

c. Jeder ist gefordert das Wort Gottes zu seiner täglichen Speise zu machen. Prophetisches Predigen war meistens deshalb nötig, weil das Wort Gottes nicht mehr aufgenommen wurde.

2. Neues Testament

Im Neuen Testament werden unterschiedliche Begriffe benutzt, die mit predigen übersetzt werden:

kaeryssein = durch einen Herold laut und öffentlich bekanntmachen (Mk. 1:45; 5:20; Lk. 8:39; Offb. 5:2)

euangelizein = die frohe Botschaft verkündigen (Mt.11:5; Apg.16:10; Röm.1:15; 1.Kor.1:17)

didaskein = lehren im Sinne von weiterführende, erzieherische Verkündigung (Mt.4:23; 7:29)

martyrein = bezeugen, eigene Glaubenserfahrung weitergeben (Lk.4:22; Joh.1:15)

Wenn wir Jesus oder den Aposteln beim Predigen zuhören, stellen wir fest, daß da keine kunstvoll aufgebaute Lehrvorträge abgehalten wurden, sondern sie proklamierten Wahrheit, riefen das Reich Gottes aus und bezeugten was sie gesehen und gehört hatten. Oder es war eine Paränese (Unterweisung bezügl. des Lebensstils).

Der Inhalt der Botschaft war

- Proklamation der Herrschaft Jesu und der daraus resultierende Anspruch Gottes an uns Menschen, sowie die Umkehr (Buße) zu Gott
- die Versöhnung Gottes mit den Menschen durch Jesus, sein Erlösungswerk, Tod, Auferstehung u.s.w.
- der Ruf zum Glauben und das Leben des Glaubens

Das unbestrittene Zentrum allen Predigens und Lehrens im Neuen Testament ist Jesus Christus. Von dorthin hat jede Predigt ihre Begründung und das ist auch Ziel einer jeden Verkündigung, einen jeden in Christus vollkommen zu machen.

Kriterien für Prediger aus dem NT:

a. Er muß berufen sein

Ein Gesandter, ein Beauftragter! Wer ohne Beauftragung geht hat keine Vollmacht, keine Autorität das Wort Gottes zu sagen. (Röm. 10:15, Apg. 26:16-18)

b. der Verkündiger tritt zurück, die Botschaft ist das Wesentliche (2.Kor.4:5)

c. Dennoch ist die Person, der Prediger nicht unwichtig (1.Kor.9:27; Röm.2:21)

und auch (Gal.1:10; 2.Tim.4:3)

d. Die Predigt soll nicht in beredenden Worten sein sondern in Kraft und Erweisung des Geistes. (siehe Anhang: Der Dienst des Geistes)

B. Praktische Tips zum Predigen

1. Nach dem Ziel fragen

Die sicherlich größte Schwierigkeit für den charismatischen Prediger ist die Frage: "Was will Gott sagen!" "Was soll ich predigen?"

Achtung!

Nicht jede Predigt muß prophetischer Natur sein! Nicht jede Predigt muß irgendeine neue Erkenntnis oder eine neue Erfahrung beinhalten.

➤ Paulus hat an allen Orten das gleiche gepredigt. Er spricht von "meinem Evangelium" oder "wie ich alle Gemeinden lehre", "daß ich immer dasselbe sage verdrießt mich nicht sondern macht euch um so gewisser".

➤ manche Wesley - fans, die ihm auf seinen Predigtouren nachreisten waren enttäuscht immer wieder dieselbe Predigt zu hören. Er sagte: "Eine Predigt, die nicht wert ist ein zweites Mal gehalten zu werden, ist nicht wert auch nur einmal gepredigt zu werden!"

Also manchmal ist es einfach auch nötig die Leute kennenzulernen um zu wissen was gepredigt werden muß.

z.B. wenn ich sehe, daß die Gemeinde nachläßt im Gebet, dann ist das ein Thema oder wenn ich merke, daß viele immer noch unverheiratet zusammenleben dann muß ich ihnen das Wort Gottes diesbezüglich predigen u.s.w.

Viele Predigten sind völlig wirkungslos, weil nicht mal der, der sie hält weiß warum er sie predigt.

Bsp: Jemand zu Spurgeon: "Warum bekehren sich bei meinen Predigten keine Leute?" Antwort: "Weil Sie es gar nicht anstreben!"

Merke: Vor jeder Predigt solltest Du das Ziel kurz und prägnant definieren können. Fragen die es vor Beginn der Ausarbeitung einer Predigt zu stellen gilt:

- ➔ Was will Gott durch diese Predigt sagen bzw tun?
- ➔ Was soll durch diese Predigt geschehen?
- ➔ Was soll durch diese Predigt anders sein als vorher?

Predigt ist keine Volksbelustigung und kein Zeitvertreib, sondern die Predigt des Wortes Gottes ist wie das Führen eines Schwertes und wer es nicht gezielt einsetzt, der kommt in Gefahr damit zu verletzen oder damit nur Luftschläge zu machen. Wer es aber gezielt einsetzt der kann große Wirkungen damit erzielen.

Natürlich gibt es unterschiedliche Ausgangspunkte des Fragens nach dem Ziel:
z.B. Was will Gott durch diesen Text sagen? (Exegetische Auslegung)
Was will Gott diesen Leuten sagen? (Thematische Predigt; prophetisch)
Was hab ich diesen Leuten zu sagen? (Zeugnishaftige Predigt)
Was ist Gottes Wort in dieser Situation? (Situationspredigt)

nachdem ich das Ziel der Predigt kenne und definieren kann, kommt die nächste Fragestellung:

2. Warum sage ich was ich sagen will?

Das ist die Frage nach der Motivation.

- ➔ Philipper 1:15 "einige predigen Christus aus Neid und Streitsucht, andere in guter Absicht....einige aus Eigennutz"
- ➔ Jona predigte nur, weil Gott ihn ziemlich klar dazu überredet hatte
- ➔ manche predigen von Berufswegen

Paulus aber predigte

- ➔ aus Verantwortungsgefühl und Auftragsgehorsam (1.Kor.9:16, Röm 15:20)
- ➔ aus Liebe und Überzeugung (2.Kor.5:14)

Wenn ich selbst nicht von meiner Botschaft überzeugt bin werde ich den Zuhörer sehr schwer nur erreichen. Wo ich selbst bewegt bin, kann ich andere bewegen!

Obwohl Gott oftmals trotz unwilligem Prediger wirkt!

und wenn ich von Gott berufen bin wirkt das Wort auch auf Grund der Salbung die Gott gegeben hat, selbst dann, wenn die innere Haltung nicht stimmt. Was aber auch heißt, daß wenn Du mal nicht gut drauf sind, aber berufen zu predigen, dann predige weil Du gesalbt bist!

3. Nach dem Inhalt fragen

Welchen Weg nehme ich um das Ziel zu erreichen? Was brauche ich um das Ziel erreichen zu können?

Wenn ich andere an ein gewisses Ziel führen will, dann muß ich den Weg kennen oder aber ein solch bewanderter Führer sein, daß ich während dem Gehen den Weg finde und das Ziel schnell und ohne Gefahr erreiche.

Frage: Soll ich eine Predigt gut vorbereiten oder mich auf Inspiration verlassen?

Das ist für mich kein Entweder oder, sondern ein sowohl als auch!

Wer unter Gottes Inspiration gut vorbereitet ist, der kann dann wenn es darauf ankommt zielbewußt und zielstrebig vorwärtsschreiten, braucht keine wertvolle Kraft und Zeit für Umwege und hat auch noch Zeit um sich um die Mit-Ihm-Gehenden zu kümmern (Spontanitäten, auf unvorhergesehenes gut reagieren können...)

Achtung! Ich kann nur verständlich machen, was ich selbst verstanden habe!

Deshalb:

- Predige was du predigen kannst
- Predige wie du predigen kannst
- Vermeide unsinnige wohlklingende Zitate anderer, die du selbst nicht verstehst
- Benütze Illustrationen und Beispiele nur, wenn du darin sicher bist und sie Sinn ergeben.

Die Länge der Botschaft muß in sinnvollem Zusammenhang mit dem Ziel das erreicht werden soll stehen.

Illustration: Hoher Berg - längerer Aufstieg; schwierigen Steilhang umgehen wenn der Umweg zu lange dauert? (Zustand der Mitgehenden)

1.Petr.4:11 "Wenn jemand predigt, daß er es rede als Gottes Wort!"

Deshalb:

- Ist es Gottes Wort was du predigst?
- Dann predige es auch als Wort Gottes und nicht wie einen Diskussionsbeitrag

4. Nach dem Zuhörer fragen

Die Art und Weise meiner Botschaftsvermittlung muß sich am Zuhörer orientieren, genauso wie sich der Inhalt an Gottes Wort orientiert.

"Den Juden ein Jude .." ist auch heute noch ein sinnvoller Grundsatz für jegliche Art der Verkündigung.

Ich muß den Zuhörer dort abholen wo er gerade ist (vergl. Jesus kam zu uns!)

Dazu muß ich mich auf die Stufe des Zuhörers einlassen, dementsprechend Sprache, Stil, Niveau u.s.w. wählen.

Oft muß ich dasselbe Ziel mit unterschiedlichen Gruppen auf unterschiedlichen Wegen angehen

Illustration: Höllentaltour oder mit Seilbahn auf die Zugspitze

praktische Hinweise:

☞ das Interesse des Zuhörers wecken

Es hat keine Sinn davon auszugehen wie der Zuhörer in der Gemeinde sein sollte. Wie wach, wie vorbereitet, wie interessiert. Ich muß dort ansetzen wo er wirklich ist.

Meistens entscheidet sich der erfolgreiche Ausgang einer Predigt in der ersten Minute. Wenn ich hier den Zuhörer interessiere und motiviere, dann wird er mit mir gehen und wenn er sich mal auf den Weg gemacht hat, wird er meistens auch dabei bleiben. Hier ist auch die Frage des Vertrauens sehr wichtig. Jemand geht nur mit wenn er dem Führer vertraut. Sind wir schon akzeptiert, haben wir es hier leichter. Sprechen wir zum ersten Mal oder haben das Vertrauen mal mißbraucht, dann wird es entscheidend sein das Vertrauen zu gewinnen. Du kannst die beste Botschaft haben, wenn die Leute dir nicht vertrauen, werden sie die Botschaft nicht anhören.

pers. Beispiel:

Wie gewinne ich Aufmerksamkeit?

Bei Charismatiker erst mal ein paar Worte der Erkenntnis oder so ..

Bei jungem Publikum: Sehr offenherzige und ehrliche pers.

Geschichte

In Konservativen Kreisen: gleich eine Bombe platzen lassen oder unverfänglich mit einem Bibeltext beginnen (einer von uns-Effekt)
bei Schwaben: Sagen daß ich im Stahlbau gearbeitet habe

weitere interessante Anfänge könnten sein:

- eine Folie benutzen
- eine Frage die jeden interessiert in den Raum stellen
- einen echt guten Witz bringen
- eine aktuelle Information die nicht jeder wissen kann anführen
- einen Gegenstand mitbringen und dadurch Erwartung wecken
- bibl. Geschichte so modern erzählen, daß jeder denkt das kenn ich aber woher...
- Interview mit Zuhörer

☞ Publikum motiviert halten

Wir haben es mit einem fernsehverwöhnten Publikum zu tun, die oft nicht konzentriert zuhören können. Wie wird ein modernes Publikum doch aufmerksam dabei bleiben und nicht vor dem Ziel aussteigen?

- Pausen machen
- Illustrationen und Persönliches mit einbauen
- Zwischenstationen mit Ausblick einbauen (z.B. als ich das was ich jetzt gleich ausführen werden begriffen hatte wurde unser Eheleben geheilt..)
- Spannung erhalten - nicht alle Antworten gleich am Anfang ausplaudern. (Meine Predigt hat 5 Punkte, erstens ..) Jesus war ein Meister der Kommunikation (Bsp. wie er mit der Frau am Jakobsbrunnen spricht)
- "Laß Blitze aus heiterm Himmel zucken!" (Deftikes, Unerwartetes ..)

☞ Auf der Spitze angelangt jetzt nicht im Kreis laufen.

Jemand sagte zu Predigtschülern: "Get up! speak up! shut up!"

➔ wichtige Fragen zum Äußeren

Wie kleidet sich ein Nachrichtensprecher? (es geht um die Nachricht!)

Wohin mit den Händen?

Wohin schaue ich beim Sprechen?

Wie gehe ich mit meinem Konzept um?

Wie steht es mit der Akustik?

Wie soll ich hinstehen?

Wie gehe ich mit Aufregung um?

Schluß: Predige gemäß der goldenen Regel (Mt.7:12)

Würdest Du Deiner Predigt interessiert zuhören?

MATERIALIEN FÜR DEN GEMEINDEBAU
EIN SERVICE DER WERKSTATT FÜR GEMEINDEAUFBAU

WERKSTATT FÜR **GEMEINDEAUFBAU**
SIEMENSSTR. 22
71254 DITZINGEN

FON: 07156-350115
FAX: 07156-350116

[HTTP://LEITERSCHAFT.DE](http://leiterschaft.de)
[IMFO@LEITERSCHAFT.DE](mailto:imfo@leiterschaft.de)